

Sex as work – Sexarbeit und Gesellschaft

Workshop
Kompetenzzentrum Gender & Diversity
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

09. April 2014
Bärbel Ahlborn
Martina Schuster

Feministische Positionen zu Prostitution

- Neo-abolitionistischer Ansatz
- Ambivalente bis akzeptierende Haltung
- Kampf für die Rechte von Sexarbeiter/innen

Feministische Positionen zu Prostitution – Neo-abolitionistischer Ansatz

Grundannahmen

- Allgemeine Theorie des Patriarchates – ungleiche Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen
- Männliche Herrschaft über den weiblichen Körper und die weibliche Sexualität

Konsequenzen

- Prostitutionsakt ist Abgabe des Selbstbestimmungsrechtes der Frau über ihren Körper und ihre Sexualität
- Frauen sind Opfer (von Männern und/oder von Rahmenbedingungen)

Ziele

- Frauen müssen gerettet werden
- Prostitution muss abgeschafft werden

Feministische Positionen zu Prostitution – Ambivalente bis akzeptierende Haltung

Grundannahmen

- Zum Teil Patriarchats Theorie
- Zum Teil „pragmatischer Ansatz“

Konsequenzen

- Prostitutionsakt ist nicht Machtausübung des Freiers über Körper und Sexualität der Frau, zieht aber negative Folgen nach sich

- Herausarbeitung progressiver und emanzipatorischer Aspekte

Ziele

- Keine konkreten Ziele, aber Akzeptanz und Interesse Sexarbeiter/-innen gegenüber
- Oft Forderung nach Abschaffung der Doppelmoral

Feministische Positionen zu Prostitution – Kampf für die Rechte von Sexarbeiter/innen

Grundannahmen

- Sexarbeit wird freiwillig ausgeübt
- Abolitionismus diskriminiert nicht nur Sexarbeiter/innen, sondern alle Frauen

Konsequenzen

- Keine qualitative oder strukturelle Differenz zwischen dem Verkauf von sexuellen und anderen Dienstleistungen
- Sexarbeiter/innen stellen durch promiskuitives Verhalten herkömmliche Rollen in Frage

Ziele

- Anerkennung selbstbestimmter weiblicher Sexualität
- Gleichstellung von Sexarbeit mit anderen Erwerbstätigkeiten
- Kampf gegen paternalistische/maternalistische Haltungen

Prinzipien staatlicher Regelungen

- Prohibitionsprinzip
- Abolitionsprinzip
- Regulationsprinzip
- Entkriminalisierungsprinzip

Prinzipien staatlicher Regelungen - Prohibitionsprinzip

- Bestrafung aller mit Prostitution in Verbindung stehenden Handlungen und Personen
- Beispiel: USA

Prinzipien staatlicher Regelungen - Abolitionsprinzip

- Langfristiges Ziel ist die Abschaffung der Prostitution
- Stellt nicht die Prostitution an sich unter Strafe, aber alle damit in Zusammenhang stehenden Handlungen wie Zuhälterei oder Unterhaltung von Bordellen
- Die Prostituierten selbst werden nicht rechtlich belangt, da sie als Opfer angesehen werden
- Beispiele: Schweden, Norwegen

Prinzipien staatlicher Regelungen - Regulationsprinzip

- Prostitution wird notwendiges Übel toleriert und (teilweise) unter staatliche Kontrolle gestellt
 - Staatliche Genehmigung von Bordellen und Rotlichtvierteln,
 - Registrierung und Einkommenssteuerpflicht für Sexarbeiterinnen
 - Gesundheitskontrollen
- Beispiele: Österreich, Türkei

Prinzipien staatlicher Regelungen - Entkriminalisierungsprinzip

- Sexarbeit wird als Form der Erwerbsarbeit anerkannt und wird entsprechend geregelt
- Ziel ist Prostitution zu entkriminalisieren und der Ausbeutung von Frauen in der Sexarbeit rechtlich entgegen zu wirken
- Beispiel: Deutschland

Arbeitsmigration und Menschenhandel

- Arbeitsmigration in die Sexarbeit und Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung sind **zwei verschiedene Phänomene** und dürfen nicht vermischt werden

Arbeitsmigration und Menschenhandel – zwei verschiedene Phänomene

- Arbeitsmigration in die Sexarbeit:
 - Frauen entscheiden sich im Ausland in der Prostitution zu arbeiten
 - Häufig prekäre Arbeitsbedingungen
 - Forderungen: Gesicherter Aufenthaltsstatus, Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Arbeitsmigration und Menschenhandel – zwei verschiedene Phänomene

- Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung
 - Extreme Form des Missbrauchs innerhalb der Migration
 - Frauen sind Opfer von Täuschung, Zwang, Freiheitsberaubung, Gewalt
 - Forderungen: Aufenthaltsrecht unabhängig von ihrem Zeug/-innenstatus, Finanzierung des Aufenthaltes Betroffener, Verbesserung des Opferschutzes

Arbeitsmigration und Menschenhandel – zwei verschiedene Phänomene

- Folgen der Vermischung
 - Bedürfnisse von Migrantinnen in der Sexarbeit geraten aus dem Blickfeld
 - Staat und Gesellschaft entziehen sich ihrer Verantwortung und legitimieren restriktive Maßnahmen
 - Unterstützung abolitionistischer Strömungen
 - Erneute Stigmatisierung von Sexarbeit
 - Stigmatisierung von Migrantinnen